



Frechen (lk). Es ist amtlich: Der Vertrag für die Session 2021/2022, die am Donnerstag, 11. November, offiziell startet, wurde vom designierten Frechener Karnevalsprinzen „Werner I.“ Mörs (Mitte) unterschrieben und von Bürgermeisterin Susanne Stupp (2.v.li.) sowie Festkomitee-Präsident Ralf Inden gegen gezeichnet. Traditionsgemäß präsentiert das Festkomitee Frechener Karneval der Stadtspitze den Karnevalsprinzen, bevor er Anfang Januar in sein Amt eingeführt wird. Doch in diesem Jahr war es lange unklar, ob überhaupt ein närrisches Oberhaupt gefunden

werden kann, wie Inden auf dem Empfang im Foyer des Stadtsaals berichtete. „Es gab mehrere Interessenten, die aber dann doch wieder abwinkten. Einen Prinzen hatte ich eine Woche auf dem Papier, montags sagte er zu, sonntags darauf wieder ab.“ Doch dann kam ganz überraschend ein Anruf: „Ich habe gehört, ihr habt noch keinen Prinzen, ich mache das“, meldete sich Werner Mörs aus dem Urlaub. Die Frechener Jecken sagen „Danke!“ Was im Vertrag steht, wurde nicht verraten. „Wer wissen will, was drinsteht, kann sich ja als Prinz bewerben“, so Inden lakonisch. Da-

nach setzte die Bürgermeisterin der designierten Tollität die Prinzenmütze auf und durch den Stadtsaal erklang das erste „Frechen Alaaf“ nach langer Zeit. Dem Team des designierten Prinzen gehören, neben Prinzenführer Ferdi Huck (li.), Adjutant Jörg Böhme (2v.re.) und Fahrer Josef Borgmann (re.), an. Festkomitee-Präsident Inden nutzte die Gelegenheit, um darauf zu verweisen, dass nach Abstimmung mit der Stadt und den Gesellschaften alle karnevalistischen Veranstaltungen in Frechen unter 2 G laufen werden.